

Schützen-Gesellschaft.

Freitag, den 24. d. Mts.

Gemeinschaftsversammlung

bei Herrn Menard zu den 3 Linden.

Abends 8 Uhr
wozu die Mitglieder ergebenst eingeladen werden

Der Vorstand.

Theater in Emmendingen.
Im Saale zum grünen Baum.
Sonntag den 26. April 1874.

Der Vorstand.

Möbel-Magazin von J. RAPP, Tapetier

Universitätsstraße Nr. 3 Freiburg

empfiehlt eine große Auswahl solid gearbeiteter Canapee, Kuhbetten, sowie ganze Garnituren nach neuester Facon, Bettstätten, Federn-, Koshaar-, Seegras- u. Wollmatten, Kommoden, Chiffonier, Waschtische u. Nachtische, Rohr- u. Strohschühle u. s. w.

solide Arbeit und äußerst billige Preise werden zugesichert.

Kunst-Anzeige.

Sonntag den 26., Montag den 27. u. Dienstag den 28. April jeweils um 3 Uhr, 5 Uhr und halb 8 Uhr, ist im

Saale zum „Engel“ hier
die symbolische, chronologische, astronomische und musikalische
Kunst-Uhr,
genannt die Welt-Uhr

des genialen jungen Künstlers Johann Nikolaus Schneider aus Eselsberg dieses Meisterwerk im Jahre 1855 begonnen und 1862 vollendet hat, zu sehen.

Diese Kunst-Uhr ist das schönste und kostbarste der bis jetzt bekannten Werke dieser Art. Dieselbe nimmt einen Raum ein von 720 Kubikfuß und wiegt über 2000 Pfund und ist dabei 10 Fuß hoch und 24 Fuß breit. Sie zeigt die Stunden der fünf Weltteile, die Zeitberechnung als Kalender bis auf 10,000 Jahre und zwar auf 20 Ziffern mit 34 Zeigern. Sie zeigt 122 Figuren in Bewegung und gibt die interessantesten astronomischen und symbolischen Darstellungen, während sie schöne musikalische Stücke spielt — und noch vieles. Andere zeigt, sowie die 12 Apostel, der mechanisch krähende Hahn, überhaupt leistet dieselbe 4 mal mehr als die Straßburger Münsteruhr.

Alles Nähere besagt die Beschreibung.

Preise der Plätze: Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 9 kr. Kinder zahlen 6 kr.

Die berühmten Brustbonbons

Arabische Gummimriegeln
bereitet von W. Stuppel & Comp. in Alpirsbach

von hohem königlichem Ministerium des Innern begutachtet. Herzlich empfohlen bei Catarich, Husten, Heiserkeit, Brustschmerzen, Verschleimung der Atemmungsorgane.

Zu beziehen durch alle Apotheken des In- und Auslandes.

Vorrätig in Emmendingen bei Otto Rist.

Tagesordnung der nächsten Schöffensitzung.

Bei der am 5. Mai d. J. Vermittlung stattfindenden Schöffensitzung können folgende Fälle zur Aburtheilung:

1) Die Anklage gegen Mathias Hammerer von Nieder-Emmendingen, wegen Diebstahls.

2) Die Anklage gegen Mathias Schäffer von Eichstetten, wegen Diebstahls.

3) Die Anklage gegen Joh. G. Fröhlic und Jacob Kromer von Rimbach, wegen Körperverletzung.

4) Die Anklage gegen die Ehefrau des Mathias Bühl von Offenbach, wegen Diebstahls.

5) Die Anklage gegen Jakob Keen und Andreas Kren von Freiburg, wegen Diebstahls.

6) Die Anklage gegen Christian Doser vor Otto Rist, wegen Beträufung.

7) Die Anklage gegen Landolin Meder von Biedenbach wegen Beträufung.

Tanz-Belustigung

Nächsten Sonntag, 26. April

bei Kronenwirth

Dörner
i. u. Maler.

Montag

Ziegel und Backsteine

Dienstag

Kalk

bis Ziegler Fleiß.

Ein Schreiner

findet dauernde Arbeit bei f. 1. 24 bis

30 Kr. Taglohn bei

Rubin & Gebhard

in Offenburg.

Väger Rehm Wittwe.

Sängerunde Hochberg.

Am Sonntag, den 26. April

Aufführung, auf die Hochburg, wozu die passiven Mitglieder mit Familie freudlich eingeladen werden. — Abgang 2 Uhr Nachmittags vom Vereinslokale aus.

Der Vorstand.

Theater in Emmendingen.

Im Saale zum grünen Baum.

Sonntag den 26. April 1874.

Der Vorstand.

Der Graf von Butzheim

oder:

Die Einsiedlerhütte am Fuße des Alpen.

Großes Männer-Lustspiel in 4 Akten.

Zu zärtlichem Besuch lädt er gebesten ein.

Berg, Director.

Musik und Lassen-Dessau 1/8 Uhr.

Anfangpunkt 8 Uhr.

Preise der Plätze:

1. Platz 24., 2. Platz 12., 3. Platz 6 kr.

Theater.

Sonntag, den 26. April 1874

Unter Direktion von Jos. Berg.

Zum Erstenmale

Nachmittags halb 4 Uhr

mit erniedrigten Eintrittspreisen.

Außerordentliche Vorstellung

für die

Schul-Jugend.

Zur Aufführung kommen:

Lebende Bilder

aus dem alten und neuen Testamente in verschiedenen Tableaux.

Jedes Schluss-Tableau wird mit bengalischem Feuer beleuchtet.

Diesen Bildern geht vor:

Die lustig lebendig tödten Scheloute

Kasse-Dessau 3 Uhr. Anfang 1/4 Uhr.

Ende 5 Uhr.

Eintrittspreise für Kinder:

Erster Platz 12 kr. Zweiter Platz 6 kr.

Dritter Platz 3 kr.

Erwachsene haben den vollen Eintrittspreis

zu zahlen.

Gesucht.

Es wird sogleich ein junges Mädchen

zu Kindern gesucht.

Zu erfragen auf dem Kontor d. M.

Ein großer schöner

Rachelsosen

ist zu verkaufen bei

F. Fröhlich, Buchbinder.

Montag

Ziegel und Backsteine

Dienstag

Kalk

bis Ziegler Fleiß.

Zum Kochen

bei Hochzeiten und anderen Anlässen empfiehlt

sich für hier und auswärts

Rubin & Gebhard

in Offenburg.

Väger Rehm Wittwe.

Belehrungen sind auswärts bei Kaiser, Post- aufstellen und in brief. Postbezirke bei den Poststellen zu 38 kr. vierteljährlich zu machen.

Postamt

Vor seinem bevorstehenden Schluß hat der Reichstag noch die ihm vorgelegten *Kirchengesetze* in Beratung gezogen, wodurch den, die staatliche Geschäftsgabe mitzuhaltenden Bischöfen und katholischen die freiere Ausübung von Kirchenbüchern unmöglich gemacht werden soll. Bezuglich dieser Gesetze hat sich die national-liberale mit der Fortschritts- und der reichsfreundlichen conservativen Partei bereits geeinigt und der konservativen Partei steht hierin noch eine weit größere Niederlage bevor, als bei Beratung des Militärgesetzes. Die genannten geeinigten Parteien werden den Regierungsanträgen im Wesentlichen bestimmen und nur eine Aenderung zur Sicherung gegen polizeiliche Willkür vorschlagen. — Um die von den Klerikalen gemachte Beschuldigung der Verherrlichung der romischen Geistlichkeit zu entkräften und um nachzuweisen, daß die deutschen Bischöfe es ganz und gar selbst waren, welche Bestimmungen, welche die vorgeschlagenen, herbeigeschafft haben, äußert sich die offizielle „Norddeut. Allg. Zeitung“ folgendermaßen: „Sie, die Bischöfe, haben 1869 in Olmütz und 1870 in Prag nicht nur Einsicht von den kommenden Dingen gehabt, sondern auch sie allein hätten die Macht, das Unglück abzuwehren. Selbstammut — wie oft ereignet es sich, daß diejenigen, welche einsehen, was noch thut, nicht die Macht haben, es geltend zu machen, während die bessere Einsicht denen fehlt, die das Heft in Händen halten. Hier aber waren die deutschen Bischöfe in der bevorzugten Stellung, Kasanbra und Prag zu sein; sie besaßen Veedels, Macht und Erfahrung nicht; ja sie waren die einzigen, welche das, was sie selbst für wahre und notwendig erkannt durchsehen konnten, sie allein waren im Stande. Das, was sie selbst öffentlich als eine der Kirche drohende Gefahr angezeigt, von ihren Heiligthümern abwenden. Die sogenannte Verfolgung, das sog. Märtyrerthum vermochten sie — nicht sie — zu verhüten. Das haben sie nicht gethan. Sowohl ihrer besseren Einsicht, wie ihrer massgebenden Stellung haben sich die deutschen Bischöfe aus freien Stücken begeben. Sie brachten das bekannte Opfer des Intellekts und ihre Lösung war fortan „ruer in servitium“. In Pflichtvergeessenheit gegenüber den ihnen anvertrauten Herden, in Erschissismus gegenüber dem Papst, haben die deutschen Bischöfe auf den entscheidenden Gebrauch ihrer Macht und ihrer Weisheit Bericht geleistet. So brach das Unheil herein, daß sie — wie alle Welt — kommen sahen, dem sie allein vorbeugen konnten und dem sie nicht vorgeben haben: es ist ihr Werk.“

Gegenüber den von Österreich beschlossenen kirchlichen Gesetzen scheint man in Rom, trotz des anfänglich erhobenen Protests, doch gelinder auftreten zu wollen. Ein neuer, für Wien ernannter Kämmerer hatte die bestimmte Weisung, öffentlich erklären zu lassen, daß der hl. Vater, wenn auch „mit tiefer Beurkünft“ sich der gegebenen politischen Notwendigkeit beuge und der jüdisch-katholischen Hoffnung lebe, die lebendige katholische Gemeinschaft mit nicht weniger als vier Jahren Buchthaus bestrafen. Unmittelbar vor Vollzug milderte aber der Kaiser die Strafe, in einfache, in einer Festung zu erreichende Haft.

Gegenwärtig sind die Delegationen der beiden Parlamente von Österreich-Ungarn in Rom versammelt. In der Antwort des Kaisers auf die Ansprachen der beiderseitigen Präsidenten,

und Hoffnung über. Ich wohl, mein Geliebter, sprach sie, ich sehe Dich wieder, glücklich, als siegkrönten Helden an meiner Seite, an meine Bater Hand, mir sag's das Herz. Noch eine Umarnung, er verschwand im Schatten des Waldes, hell brach der Mond durch die Wolken. — Noch hatte Agnes; da sprang Konrad unten grüßend vorüber seiner zerfallenen Weste zu. Einwend blickte sie ihm nach, bewußte dann noch mit Blicken in seinen Freude und Wehmuth sich spiegelten, auf der himmlischen Landschaft, die das Mondlicht magisch überzitterte, und ging dann aufwärts dem Schlosse zu, wo sie in ihrem Kämmerlein bald in süßen Träumen und Bildern der Schloss umhüllte.

Im hochgewölkten Gemache sah Kunibert Graf von Oburg im eifrigsten Gespräch mit seinem Burgkaplan. Auf dem schweren, eldigen Thron stand eine elterne Erhe mit Pergamenten angerollt. Von dem mächtigen Atemleucht erhellten die herabgebrannten Kerzen spärlich mit roher Glut die ausdrücksvollen Gesichter der beiden Freunde. Das Haupt des Grafen war sorgenschwer auf die Brust gesunken: aus den Falten seiner Stirn, den Furzeln seiner Wangen sprach ein wohlbekanntes Schärfchen; das feurige dunkle Auge deutete auf hohe geistige Kraft; die mächtige Gebengestalt auf seltene Stärke. Ihm habe ich sie versprochen, sprach er zu dem Kaplan, einem milden frommen Freunde voll heiliger Gewissheit und treuer Anhänglichkeit, welchem edlen Herrn, und nimmer wird Oburg seinen Eid brechen. Wehe dieser halslosen Vieh, die ich jemals Abschreiter

konstatirte derselbe, daß die Beziehungen der Monarchie zu den auswärtigen Mächten ihren erfreulichen Charakter nicht geändert haben.

Die „Frankfurter Zeitung“ sieht die legitimistische Presse ihren Kampf gegen die siebenjährige Republik Mac Mahons fort. Zwar wird weniger über die Dauer der Regierung des Marschalls, als über den Charakter derselben gestritten. Zugegeben wird, daß der Marschall sieben Jahre regieren darf, aber die Legitimisten behalten sich vor, durch die Kammer bestimmt zu lassen, ob Mac Mahon als „Präsident der Republik“ oder als „königlicher Statthalter“ vereidigt wird. Keine Regierungssform sei proklamiert worden. Die Versammlung habe das behalten. Jedenfalls ist eine definitive Regierung zu verhindern. Nachdem, ist eine solche Bekämpfung seiner Gewalten denn Marschall nichts weniger als angenehm und darum hält man eine Annäherung derselben an die gewünschte Linie der Versammlung und damit den Sturz des Ministeriums Broglie für nahe bevorstehend. Bezugliche Vorhersagen sind bereits erfolgt.

Durch die Abstimmung vom 19. April hat die Schweiz endlich erreicht, was viele darunter lange vergeblich ersehnt haben. Die Bündesvereidigung ist mit 14½ gegen 7½ Kantone stimmen und mit 280.000 gegen 141.000 von der Bevölkerung abgegebenen Stimmen, also mit 4½ zu 3½ gegen 2½ „Nein“ angenommen worden. Dadurch ist eine größere Einheit in den Verwaltungs- und Rechtszuständen, sowie eine größere Concentration der Militärmacht der Eidgenossenschaft geschaffen worden. Allein obgleich Freistaat, hat die Schweiz es doch auch jetzt noch nicht vermocht, das einzige Band so innig zu schlingen, als es in unserm deutschen Reich mit seiner monarchischen Spize der Fall ist. Denn die deutsche Bundesverfassung geht nicht nur in Bezug der Militärmacht, Rechtseinheit und Verkehrseinheit, sondern auch in der Gewährung eines deutschen Bürgerrechts und Unterstützungswohnsitzes weiter, als die neuzeitliche schweizerische Bundesverfassung. Dennoch bezeichnet das Einigungsweil der Schweiz einen hochwichtigen staatlchen Fortschritt.

In Spanien scheint eine Entscheidung nahe zu sein. Die Regierungstruppen sammeln sich zu einer Ausschlag liegenden Schlacht. Don Carlos hat inzwischen seine Regierung organisiert und ein eigenes Ministerium gebildet. Dasselbe dürfte aber wenig mit Regierungssorgen geplagt werden. Nach Vernehmen mehrere auf beiden streitenden Seiten die Anhänger der Partei für Prinz Alphonso, den Sohn der vertriebenen Königin. Die Republik hat jedenfalls nicht viel bessere Aussichten, als das streng monarchische Regiment Don Carlos.

Im Kaiserthum Brasilien verfährt man gegen die rontenden Bischöfe noch ganz anders, als bei uns. Der Bischof von Olinda, dessen wie schon wiederholt erwähnten, ist für seine Widerständlichkeit mit nicht weniger als vier Jahren Buchthaus bestraft worden. Unmittelbar vor Vollzug milderte aber der Kaiser die Strafe, in einfache, in einer Festung zu erreichende Haft.

Gegenwärtig sind die Delegationen der beiden Parlamente von Österreich-Ungarn in Rom versammelt. In der Antwort des Kaisers auf die Ansprachen der beiderseitigen Präsidenten,

zuführte: ihr ist ein edler Gemahl bestimmt, und als er damals um sie antritt in der Stille der Nacht mit feurigen vertraulichen Worten, als ich sie ihm zusagte mit väterlichem Stolz; da gelobte ich mir heilig, der Seine zu werden und ihn mit aller Kraft meines Geistes, mit aller meiner Macht zu unterstützen. Und in solchen Wänen sollte mich diese jugendliche Leidenschaft hindern? Gilt sie, für ihr Glück? Damit ich seit diese Flamme, das sie vereint zum Deutschland überstrahlenden Feuer explodiere und ich in ihrem Schimmer mich sonne. Aber bedenkt, edler Graf, das Glück eurer Kinder, sprach der Kaplan, noch ist euer Edam nur an der Schwelle seines Glücks und alle Gefahren wühlen gegen ihn erlaucht. Haupt; Sicherer ist das Beilchen unter dem Dornenstrauß, als unter der unempferteten Tanne.

„Deshalb muß man ihn unterstützen,“ sprach Oburg ein glanzvolles Leben ist für mich Mühen und Geschrei werth. Welch' wir! seine Pergamente, die nach Sachsen bestimmt sind, und bestreide den Vater zu mir. Willig besiegte Peter Robert das Gebot des Grafen und zog sich dann in seine Zelle zurück.

Der Vater war abgesetzigt, die Vergangenheitsorgasse verschlossen, Graf Kunibert ging mit grauen Schlägen im Gemache auf und ab; er trat an's Fenster und betrachtete düster den gestirnten Himmel, die ruhende Erde. Sein ganzes Leben, die Geschichte seiner Vorfahren, gingen an seiner Seele vorüber, er dachte ihres mit Stolz und Wehmuth, und trauriger Anhänglichkeit, welchem edlen Herrn, und nimmer wird Oburg seinen Eid brechen. Wehe dieser halslosen Vieh, die ich jemals Abschreiter

gelingen werde, bei betörten Eltern, die ihnen voreihasteten Kinder endlich wieder zu verschaffen.

Vermischte Nachrichten.

Straßburg, 24. April. Gestern bewegte sich hier ein eigenhümlicher Reichenzug vom Spital aus, dem Gottesacker zu. Vier Männer in weißblauen Arbeiterschlössen trugen den Sarg ihres gestorbenen Genossen und denselben folgten etwa 80 Arbeiter und Dienstmänner in dito Kleidung, zum Theil rauchend. Der Zug ging auf Umwegen dem Gottesacker zu und unterwegs wurde vor einem Bierhaus Halt gemacht, um den fröhlichen Gelegenheit zu geben, ihre Schoppen zu trinken, was auch geschah. Auf dem Gottesacker hielt einer der Arbeiter — da die Begeisterung des Geistlichen verbreitet war — einen Spaziergang vorstellend. Gedenkt vor: Bei Eintritt der Männer stand in ein altes Fach ohne Deckel, das ich täglich mit Theer ausgestrichen habe, in den Ostgarten, sehr unten auf den Boden einer Nachtkompe und stürzte sie an. Die Maikäfer, von dem Lichtchein angezogen, fliegen um die Lampe herum, schlagen dabei an die Wände des Fasses und bleiben hängen; früh Morgens komme ich und vergräbe sie handwerklich. Mit geringer Mühe und Kosten schaffe ich auf diese Weise eine Masse Maikäfer fort, ohne daß ich mich habe, Tags über meine Zeit mit der Jagd auf dieselben zu verlieren.

Moskau, 21. April. Der „Niederth. Kur.“ bringt folgende Mittheilung: „Es dürfte allbekannt sein, daß in unserem Lande die Nonnen, Schulmädchen und sonstigen, zu den allererträglichen Agitatoren für Frankreich zählen. Wie viele sie in diesen ihren Besitzungen gehen, dürfte beispielweise erschellen, daß die Schwestern von St. Christen, welche in unserer Stadt Fabrik besitzen, etwa 40 Neugeborene ihren Oberen abgelöst haben, um sie in Lyon in französischem Land zugleich recht katholisch erziehen zu lassen. Diese Kinder verlangten nun eifrig in die Heimat zurück, aber keine Reklamationen der Eltern haben bisher gebracht. In nahezu dreißig Jahren haben sich dieselben jetzt an das heimische Bezirkspräsidium mit der Bitte um Hilfe gewandt und es steht zu hoffen, daß es dieser Behörde

(Gingefaubt). Bei außern gestrigem Besuch bei Vilbauer, Erzbischof, wir zwei schöne Kunstwerke aufgestellt. Ein Spieldenkmal in Sandstein meisthaft ausgeführt, und ein Modell zu einem Augenbeinmal in Marmor, welches letzteres eine großartige Arbeit war. Mehrere Kunstfreunde.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Kunstdächer der Strafanstalten von Sölden nach Böllschweil nämlich:

- 1) Offener Durchlaß Prod. 41 im Anschlag von ... 960 fl.
- 2) Deckelschloß Prod. 83 im Anschlag von ... 830 fl.
- 3) Schloßter Durchlaß Prod. № 140 von ... 1260 fl.

Samstag, den 1. Mai d. J.
Vormittags 9 Uhr

Freitag, den 1. Mai d. J.

Vormittags 9 Uhr

Unterzeichnet versteigert

Montag den 4. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

auf seinem Hofe in Sölden mit Borg-

frist bis Michaeli:

30 Stück buchenes Scheitholz

10 Stück tannenes u. forstiges Scheit-

holz,

1500 Stück buchen und

4000 Stück tannene

Zusammenkunst auf dem Hofe.

Samstag, den 28. April 1874.

Mathias Schrödin alt:

in Sölden

30 bis 40 Centner

gute Hen

find im Schulhause in Sölden

sogleich zu verkaufen.

Feuerprisen.

von J. H. Reinhardt, Würzburg.

Vertreter für Baden, Württemberg u. Hessen ist

J. Creange, Mannheim. (H 6900)

Am ersten Mai d. J. beginnt in der

Privatschule für Mädchen ein neuer Kursus

in der französischen Sprache, Geschichte

Geographie, im Deutschen Aufsatz und

Schreibholz.

63 Stück buchenes, 27 Stück gemischtes

Brügelholz, 1400 Stück buchen, 650

Stück gemischte Wellen, 4 Stück eichene,

17 Stück buchene, 2 Stück forstiges u.

7 Stück erlene Buchholzklöze.

Zusammenkunst früh 9 Uhr im Holzschlag

Emmendingen, den 18. April 1874.

Gr. Bezirksschule.

Fischer.

W. Beilek.

Die Kunst-Uhr im

Engessaal ist nur noch bis Dien-

stag, um 3, 5 und 8 Uhr

zu sehen.

Einen Dunghaufen

hat zu verkaufen

Wilhelm Brücke

Walterdingen.

Steigerungs-Ankündigung.

Nro. 8. In Folge richtlicher Verfügung werden dem Leo Fasoli, Maler, in Emmendingen am

Mittwoch den 13. Mai d. J. s.

Mittwoch den 13. Mai d. J. s., Nachmittags 2 Uhr, im Rathause dahier unterverzeichnete Liegenschaften öffentlich zu Eigentum versteigert, und endgültig zugeslagen, wenn der Anschlag erlischt wird:

1. Grundstück Nro. 4003.

15 Ar 80,4 Meter Acker in der Liefengrube und

Grundstück Nro. 4021.

7 Ar 78,5 Meter Acker alda, zusammen taxirt 500 fl.

2. Grundstück Nro. 4519.

6 Ar 30 Meter Acker im Pfannenstiel, taxirt zu 30 fl.

3. Grundstück Nro. 5276.

27 Ar 99 Meter Wiesen in den Salzmatten taxirt zu 600 fl.

4. Grundstück Nro. 265.

3 Ar 63,6 Meter Hofraupe, wobei eine zweistöckige Behausung mit Schrein, Stallung und Mäuerwerk stätte eins. Eduard Böhler, anders. Josef Anton Kübler, vorne Eisenbahnstraße, hinten Johannitergasse, taxirt zu 4500 fl.

5. Grundstück Nro. 69.

4 Ar 57,2 Meter Garten in dem Stadtgraben, taxirt zu 150 fl.

6. Grundstück Nro. 986.

7 Ar 38 Meter Acker in der Georgenbreite, taxirt zu 190 fl.

7. Grundstück Nro. 1339.

10 Ar 17 Meter Wiesen in den Gänsmatten, taxirt zu 300 fl.

8. Grundstück Nro. 1457.

15 Ar 84 Meter Neben im 5 Ar 49 Meter oder Main

21 Ar 33 Meter Summa im Haubabenberg, taxirt zu 400 fl.

9. Grundstück Nro. 3845.

20 Ar 52 Meter Neben im Hundsrücken, taxirt zu 350 fl.

10. Grundstück Nro. 4810.

10 Ar 18,8 Meter Acker in den ziehenden Ländern, tax. zu 220 fl.

11. Grundstück Nro. 5386.

26 Ar 46 Meter Wiesen in den Salzmatten, taxirt zu 650 fl.

12. Grundstück Nro. 5605.

29 Ar 25 Meter Wiesen im Klostergrün, taxirt zu 550 fl.

13. Grundstück Nro. 4469.

8 Ar 60,4 Meter Acker im Pfannenstiel, taxirt zu 125 fl.

14. Grundstück Nro. 7956.

20 Ar 61,4 Meter Wiesen im Domänenhügel, tax. zu 225 fl.

Kenzingen, 13. April 1874.
Der Vorsteher der Gemeinde:

Straub, Großb. Notar.

Versteigerung französischer Roth- und Weiß-Weine.

Der Unterzeichnete hält am Montag den 11. Mai Vormittags 10 Uhr wieder wie alljährlich, eine Versteigerung von französischen Weinen ab, welche Herr Julian Haas dahier vorigen Herbst selbst in Südfrankreich bei Produzenten eingekauft hat und zwar von:

2000 Hektoliter Rothweine,

1000 " Weißwein,

100 " seiner Pfefferweine.

Die Weine lagern theils in seinem Keller dahier, theils in seinem Keller in Bezdorf (Heraus).

Die Versteigerung findet im hinteren Saale des Hotel's Männer zum wilden Mann dahier statt: von 8 Uhr bis 10 Uhr Morgens können die Weine im Sollkeller am Tisch versucht werden.

Freiburg i.Br.

Albert Rotzinger, Commissionär.

Bur Messe!

ist mein großes Lager in

neuesten Damenkleiderstoffen aller Art,
Thalma's, Jaquettes, Regenmäntel und Shawls,

Tuchwaren u. allen andern Stoffen aufs Reichhaltigste ausgestattet bei billigsten Preisen und lädt zum Besuch freundlich ein

Theodor Huber,

Salzstraße 6 Freiburg i.B.

Ein kleiner Husten, eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenerden, ja sogar dem zu frühen Tod. Man vernachlässige solches nicht und gebrauche rechtzeitig die von vielen Ärzten, sowie von Seiner Majestät des Königs der Niederlande konsultiretem Leibarzt Herrn Dr. Hendrikem empfohlener Brustbonbons: **Arabische Gummikugeln**,

bereitet von **W. Stuppel & Comp.** in Alpirsbach.

Solche sind in geschlossenen Schachteln den meisten Apotheken des Zir- und Auslandes vorrätig

8.

Grundstück Nro. 1457.

15 Ar 84 Meter Neben im 5 Ar 49 Meter oder Main

21 Ar 33 Meter Summa im Haubabenberg, taxirt zu 400 fl.

9.

Grundstück Nro. 3845.

20 Ar 52 Meter Neben im Hundsrücken, taxirt zu 350 fl.

10.

Grundstück Nro. 4810.

10 Ar 18,8 Meter Acker in den ziehenden Ländern, tax. zu 220 fl.

11.

Grundstück Nro. 5386.

26 Ar 46 Meter Wiesen in den Salzmatten, taxirt zu 650 fl.

12.

Grundstück Nro. 5605.

29 Ar 25 Meter Wiesen im Klostergrün, taxirt zu 550 fl.

13.

Grundstück Nro. 4469.

8 Ar 60,4 Meter Acker im Pfannenstiel, taxirt zu 125 fl.

14.

Grundstück Nro. 7956.

20 Ar 61,4 Meter Wiesen im Domänenhügel, tax. zu 225 fl.

Kenzingen, 13. April 1874.

Der Vorsteher der Gemeinde:

Straub, Großb. Notar.

Hochberger Bote.

Unterschriften- und Verkündigungsblatt

für die Kreisstadt Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nro. 51. Donnerstag, den 30. April

1874.

Bestellungen auf den "Hochberger Bote" für die Monate Mai und Juni werden von allen Postämtern und Landpostboten angenommen.

Deutsches Reich.

Emmendingen, 28. April. Letzen Sonntag machte die hiesige Sängerkunde einen Frühlingsauszug auf die Ruine Hochburg. Die Belehrung war eine sehr zahlreiche und war besonders die Damenwelt stark vertreten. Von dem Leopoldplatz aus, der durch die Vorsorge des Herrn Bezirksförster Fischer zur bequemen Aufnahme der Spaziergänger neu hergerichtet und für die Jugend sinnig mit praktischen Turngerätschaften eingesetzt ist, genügt man die alte Kneipe in das herrliche Rheintal, das aber diesmal durch die Blütenfülle in ein wahres Paradies umgewandelt schien.

Die Pracht des Frühlings, vereint mit der vorzüglichen Bewirthung Herrn Reinhardis, verschaffte denn auch nicht, bald eine gehobene Feststimmung hervorzubringen. Ernst und heitere Lieder weitersernten mit dem Chor der Sänger des Waldes und wohl noch nie wird die Waldandaht, "ein Männerchor von Abt" auf Sänger und Zuhörer einen so tiefschönen Eindruck gemacht haben; was es doch wirklich, als sähe man den lieben Herrgott durch den Wald gehen.

Besondere Verdienste erwarb sich Herr Registratur Pfähler, der durch seine gelungenen humoristischen Vorträge wesentlich zur allgemeinen Heiterkeit beitrug; besonders aber werden ihm die jungen Damen und Herren dafür danken, daß er durch seine Zauberhand auf der Violine auch auf einem ungewöhnlichen Basssaale die Tanzlust rege zu machen und zu befriedigen verstand.

Bei einbrechender Dunkelheit verließ man den Festplatz, wußte der Burg ein freudiges Leben wohl zu und begab sich in vereintem Zuge vor die Wohnung des Herrn Vorstandes Jäger, wofür die Sängerkunde dieser hochgeschätzten Familie für die freundliche Mithilfe zur Festfreude in der Form eines Abendsständchens den Dank aussprach.

Endingen, 26. April. Wenn auf der offenen Straße das Weitergehen durch gesetzliche Schranken unmöglich ist, so weiß der schlaue Schmuggler immer wieder Schleichwege aufzufinden, auf dem er ungehindert sein Ziel doch erreicht. Gerade so ist es mit dem Verbote der Geldsammlung für die Heidenkinder in unseren Schulen.

Da es nicht mehr erlaubt ist, in unseren Schulen Gelder für die Heidenkinder zu sammeln, so richte ich jetzt meine Bitte

an Scherstein zu dem heiligen Zwecke an die Jugend, welche der Schule noch nicht angehört, und an jene, welche der Schule schon entlassen ist. Für diese beiden Kategorien besteht der Verbote nicht.

Diesen Aufruf hat der hochwürdige Herr Viktor Lößler am Feste des heiligen Joseph in der hiesigen St. Martinuskirche vor den Stufen des Altars verkündet. Es gibt eben gar manche Handlungen, die keinen Strafbestimmungen unterliegen, ob sie aber auch mit den Geschenken der Moral im Einzelfall stehen, das ist dann eine andere Frage. Nach unten Begriffen von Moral ist der von Seiner Hochwürden eingeschlagen Weg zu den Spuren, der unmündigen Jugend gezeigt, zwar möglich gewiß nicht erlaubt, denn er ist ein Schleichweg für listige Schmuggler. Doch ein bekanntes Sprichwort sagt: "Alle Wege führen nach Rom."

Freiburg, 27. April. Nach einer Mittheilung unseres Reichstagsabgeordneten Herrn P. Tritschler haben unter dem 24. d. M. die Abgeordneten v. Gunz, v. Puttkamer und Tritschler folgenden Antrag eingebracht: "Der Reichstag wolle beschließen: Den Herrn Reichskanzler aufzufordern, mit der Ausführung des Gesetzes vom 15. Juni 1872 vorgesehenen Eisenbahnbau von Colmar, eventuell infolge dem Brückbau über den Rhein, noch Hindernisse entgegenstehen sollten, mit dem Bau der Bahn von Colmar bis zum Rhein baldigst vorzugehen." Dieser Antrag handelt die anschauliche Unterstüzung von 180 Reichstagsmitgliedern und zwar aus allen Fraktionen und darf man hiernach hoffen, daß derselbe einen günstigen Erfolg haben werde.

Freiburg, 17. April. Dem Versuch nach hatte gestern Abend im Leichenhaus des hiesigen Friedhofes eine gerichtliche Leichenöffnung bei einem 14 Jahre alten, am Tage zuvor verstorbene Mädchen vor der Wohnung des Herrn Vorstandes Jäger, wofür die Sängerkunde dieser hochgeschätzten Familie für die freundliche Mithilfe zur Festfreude in der Form eines Abendsständchens den Dank aussprach.

Endingen, 26. April. Wenn auf der offenen Straße das Weitergehen durch gesetzliche Schranken unmöglich ist, so weiß der schlaue Schmuggler immer wieder Schleichwege aufzufinden, auf dem er ungehindert sein Ziel doch erreicht. Gerade so ist es mit dem Verbote der Geldsammlung für die Heidenkinder in unseren Schulen.

Da es nicht mehr erlaubt ist, in unseren Schulen Gelder für die Heidenkinder zu sammeln, so richte ich jetzt meine Bitte an Agnes. Die Freude dieser Ehe war Agnes, aber ihre Geburt kostete der Mutter das Leben. Dies Unglück trübte die Tage des Bürger: Liebe und Lust, Gesang und Waffenpiel verschossen hinter den starken Mauern, tühne Lebensfreuden mit hochsängenden Blumen zogen in das verwaltete Herz, seine Agnes, sein einziges Kind würdig, heranzubilden und vereint glücklich zu sehen, war das Ziel seiner Wünsche. Doch flogen die Blüten des liebenden Vaters; in ungezähltem Ehrgeiz strebte er nach dem Höchsten, und einen Ednam hatte edlich auferkoren, der die leibliche Agnes in den Glanz des Thrones emporzuhoben vermochte.

3.

Hell klangen die Volkslieder auf dem Schloß Scherstein bei dem glänzenden Bankett, das Herzog Berthold der Mitterherrschaft seines Herzogthums zu Ehren, die er dem Kaiser Friedrich und Welschland zu Hilfe führte, hatte bereiten lassen. Der Mitterherr war aufgesetzt, die Damen und Jungen Ritter entfernten sich nun, im traulichen Gespräch im Schlossgarten zu lustwandeln, während dort die Weiber in fortwährenden Läuten läuteten und gesüßt wurden. Auch Agnes hatte ihren Vater im Mitterhause verlassen und vertieft sich in die schattigen Laubgänge. Rasch, eilende Schritte erlöschten hinter ihr; sie schaute um, es war der Mann ihres Herzens. Nach der ersten Freude ihres Wiedersehens trat eine traurige Stille ein; morgen sollte Konrad scheiden, auf lange Zeit, vielleicht auf ewig. Er brach zuerst das Schweigen: "Traure nicht, meine Agnes, sprach er: Du kennst meine Pläne, meine Hoffnungen,